



Erfolge in schwierigen Zeiten

**Jahresschlussrede
Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis
Stadtratssitzung am 16.12.2004**

Jahresschlussrede / Gliederung

- 1. Begrüßung**
- 2. Totengedenken**
- 3. Haushalt**
- 4. Die Referate**
- 5. Geschäftsbereich OBM**
- 6. Schluss**
- 7. Dank**

1. Begrüßung

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, des Personalrates und der Verwaltung,

sehr geehrte Damen und Herren der Medien,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

Der Bayerische Ministerpräsident hat in einer Rede zum Jahreswechsel 1999/2000 formuliert: „Es ist noch nichts vollendet – unsere Zukunft ist offen!“

Dieses Eingangszitat macht uns bewusst, dass unsere Arbeit nie wirklich getan ist, sondern ein fortwährender Prozess bleibt. Das Zitat gibt aber darüber hinaus auch positive Impulse: „Unsere Zukunft ist offen!“ Das heißt, es liegt viel an uns selbst, wie wir sie gestalten. Wir müssen sie allerdings auch gestalten wollen und dürfen uns auch von den bekannten Finanzproblemen der Kommunen nicht das Konzept aus der Hand nehmen lassen.

2. Gedenken

Bevor ich aber auf die Tätigkeit unserer Stadtverwaltung und des Stadtrates näher eingehe, möchte ich Sie bitten, mit mir gemeinsam jener Frauen und Männer zu gedenken, die heuer von uns gegangen sind.

Ich darf zu allererst an unseren am 10. Januar verstorbenen Ehrenbürger, Peter Zink, erinnern, ferner an Rita Schübler, Stadträtin von 1960-1972, an Peter Stumpf, unseren Schulamtsleiter für die Hauptschulen und unseren

verehrten Kulturpreisträger Oskar Koller. Ich erinnere an Robert Daeschler, den verdienten Träger unserer Bürgermedaille, den ehemaligen Direktor der Erlanger Stadtwerke Fritz Pflugmann und einen seiner Nachfolger, Theo Böttner.

Unser Gedenken gilt auch Friedrich Gumbrecht, dem früheren, langjährigen Bürgermeister von Frauenaaurach und späteren Stadtrat, ebenso dem ehemaligen Oberpolizeidirektor unserer Stadt, Georg Höhle, sowie einem der großen Förderer und Träger des Ehrenbriefs der Wirtschaft, Max Elsner, dem seine Gattin Justine Elsner nur wenige Monate vorausgegangen ist.

Wir erinnern heute abend aber auch an eine Reihe von städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Erlangen, die mitten im aktiven Dienst viel zu früh aus unserer Mitte gerissen wurden:

Elke Becker, Waldtraud Stegbauer, Selma Heckendorf, Karlheinz Dorn, Werner Grummich und Oswald Wotschowsky. Vielen Dank.

3. Haushalt

Ich habe das unverändert schwierige Thema der kommunalen Finanzen in meiner Einleitung schon angedeutet. Erfreulicherweise haben wir vor genau einer Woche einen Haushalt für das Jahr 2005 verabschieden können. Meine Rede dazu habe ich unter die Überschrift gestellt: „Auf dem Weg zu mehr Generationengerechtigkeit.“

Damit wurde unterstrichen, dass der seit 1996 konsequent verfolgte Sparkurs in zweifacher Hinsicht richtig ist: natürlich im Hinblick auf unsere aktuelle Situation, gerade aber auch für die Generationen, die nach uns kommen.

Ein Blick auf die Pro-Kopf-Verschuldung beweist, dass wir auf dem richtigen Weg sind – auch wenn sich in dem für die deutschen Städte und Gemeinden katastrophalen Jahr 2003 der Schuldenstand zuletzt wieder etwas erhöhte. Wichtig ist jedenfalls, dass der neue Haushalt es uns ermöglicht, den einen oder anderen Akzent bei den Ausgaben bzw. Investitionen zu setzen.

4. Die Referate

Ich will nun im Schnelldurchlauf an wichtige Projekte und Leistungen der einzelnen Referate und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erinnern.

Beginnen wir mit dem Geschäftsbereich unseres verehrten Bürgermeisters, der sich um die Zentrale Verwaltung, um Schulen, Sport, aber auch das Staatliche Schulamt kümmert. Gleich zu Jahresbeginn hat er sich an einen dicken Brocken gewagt, nämlich die Aufgabenkritik. Bei allen zweifellos aufgetretenen Problemen dürfen wir sie heute als sinnvolles und positives Vorhaben betrachten.

Naturgemäß wurden die Leistungen im Bereich von Schule und Sport von der breiten Öffentlichkeit mehr beachtet. Hier wurden mit der Übergabe der Freisportanlage an der Heinrich-Kirchner-Schule, mit der Sanierung des Nichtschwimmerbeckens im Freibad West, mit der Sanierung bzw. Inbetriebnahme

von Umkleiden und Duschen in der Sportschwimmhalle sowie im Freibereich des Röthelheimbades Akzente gesetzt.

Was die Schulen angeht, will ich an die Einrichtung eines Zweiges „8-jähriges Ganztagsgymnasium“ am Emmy-Noether-Gymnasium erinnern, an die sehr gut aufgenommene und gemeinsam mit der Siemens AG durchgeführte Schülerbetreuung in den Sommerferien, an die Verbesserung der Systembetreuung an der staatlichen Berufsschule sowie an den weiterführenden Schulen und nicht zuletzt die Förderung nach dem Investitions-Programm Zukunft und Bildung im Zuge der Ganztagesbetreuung für das Albert-Schweitzer-Gymnasium und andere Einrichtungen.

Im Zusammenhang mit den Aufgaben des Referates Wirtschaft und Finanzen möchte ich – ergänzend zu dem bereits zum Haushalt Gesagten – besonders gern auf einige Erfolge der Wirtschafts- und Standortförderung hinweisen. So können wir auf die Ansiedlung der Deutschlandzentrale der Firma Telsonic Ultraschallgeräte und der Max-Planck-Forschungsgruppe Optik, Information und Photonik im Siemens-Forschungsgelände stolz sein. Uneingeschränkt Freude macht auch am Ende seines 2. Betriebsjahres das Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma, das nun zu 99 % ausgelastet ist. Der Gewinn des deutschen Gründerpreises 2004 durch das Tennenloher Jungunternehmen promeos und dessen innovative Brennertechnik ist da sozusagen das i-Tüpfelchen.

Positiv zu erwähnen sind aber sicher genauso der gelungene Verkauf von Schloss Atzelsberg, der eine öffentliche Nutzung auch in Zukunft ermöglicht, sowie die Veräußerung des Ladenzentrums Neuer Markt Süd oder auch die gute Arbeit bei der Lehrstellenacquire. Ich weise hier nur kurz auf die Tätigkeit des Vereins Jugend-Arbeit-Zukunft/JAZ e.V. hin, der die städtischen Kooperationsinitiativen mit dem Industrie- und Handelskammergremium, mit der Handwerkskammer, mit den Gewerkschaften, dem Stadtjugendamt sowie dem Landkreis Erlangen-Höchstadt operativ trägt.

Mit Frau Wüstner und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir uns zu Jahresbeginn noch einmal über die schöne Auszeichnung Erlangens als fahrradfreundlichste Großstadt in der Kategorie bis 200.000 Einwohner gefreut. Große Herausforderungen waren die erfolgreiche Durchführung der Europawahl sowie des Bürgerbegehrens zu den Erlangen Arcaden, der Neubau der BRK-Rettungswache, die Inbetriebnahme der bislang größten Solarstromanlage aus dem Projekt „Bürgersolarstromanlagen nach dem Solid-Konzept“ auf dem Dach der Grundschule Büchenbach-Nord, der Einbau einer emissionsmindernden Gas- und Dampfturbinenanlage zur Fernwärme- und Stromerzeugung bei den Erlanger Stadtwerken und natürlich der erst vor kurzem erfolgte Spatenstich für den Bau von sechs Fahrzeughallen bei der Ständigen Wache.

Wir können stolz darauf sein, dass der NPD-Kundgebung im Oktober eine kraftvolle Gegendemonstration entgegengesetzt werden konnte. Mit den

Fraktionsvorsitzenden habe ich am Montag dieser Woche vereinbart, dass wir gleich zu Beginn des nächsten Jahres eine Resolution an Bund und Länder erarbeiten, um einen erneuten NPD-Verbotsantrag auf den Weg zu bringen.

Eine besonders anregende und nachhaltige Begegnung habe ich heuer einmal mehr dem Referat Kultur, Jugend und Freizeit von Herrn Dr. Rossmeissl zu verdanken, nämlich das Zusammentreffen mit dem Vater von Asterix und Obelix, Albert Uderzo, dem wir beim Internationalen Comic-Salon den Max- und Moritz-Preis für sein Lebenswerk überreichen durften.

Auf ganz andere Art haben mich die spiegelbildlich angelegten Ausstellungen zu Salvador Dali und zum Vater der italienischen Literatur, Dante Aligheri, fasziniert, mit denen sich Stadtmuseum bzw. Städtische Galerie große Meriten erwarben.

Ein schönes Beispiel für eine erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit war übrigens die erstmalige Aufführung einer Barockoper in unserem Markgrafentheater: Ich meine Henry Purcells „King Arthur“, die gemeinsam mit der Oper Nürnberg und der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg realisiert wurde.

Kurz erinnern möchte ich auch an die Einweihung des zweiten Bauabschnitts des Erna-Zink-Kindergartens im Röthelheimpark, eine beträchtliche Investition, die unser gutes Kindergartenangebot um weitere 50 Plätze verbessert und uns auf unserem ehrgeizigem Weg zur kinder- und familienfreundlichsten

Großstadt Bayerns weiter voranbringt.

In Zusammenarbeit mit unserem eGovernment-Center konnte schließlich auch ein Internetauftritt für die zahlreichen Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtgebiet gestaltet werden, der für alle Eltern ein hervorragendes Informationsangebot bereithält.

Auch wenn der Ressortzuschnitt von unserer geschätzten Bürgermeisterin, Frau Dr. Preuß, auf den ersten Blick sehr überschaubar scheint, so haben gerade doch Aufgaben aus diesem Feld im Jahr 2004 erheblich für öffentliche Aufmerksamkeit und sehr viel Arbeit gesorgt.

Im Mittelpunkt stand dabei die intensive Vorbereitung der Umsetzung der Hartz IV-Reformen. Ich bin überzeugt, dass in wenigen Tagen mit der Auszahlung des Arbeitslosengeldes II ohne große Reibungsverluste begonnen werden kann. Das gleiche gilt für die künftige Betreuung von Langzeitarbeitslosen, um die sich die schon bisher sehr erfolgreiche Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Arbeit kümmern wird.

Wichtig waren und bleiben, gerade auch für die Bürgermeisterin, die Bemühungen, eine neue Lösung für das Frauenhaus zu finden. Der Stadtrat hat dazu vor einer Woche einen erfreulich einstimmigen Beschluß gefasst.

Erfolgreich angelaufen ist schließlich das Projekt Miteinander Integration Regeln, kurz MIR. Die städtische Jugendarbeit wird gerade in diesem Umfeld in Zukunft noch besondere Schwerpunkte setzen.

Anlass zu feiern gab im Bereich der Sozialreferentin auch das 30-Jährige Bestehen unseres erfolgreichen Seniorenbeirates.

Auf Wunsch von Frau Dr. Preuß möchte ich an dieser Stelle schon ein besonderes Dankeschön an jene richten, die sich als Investoren oder in anderer Funktion für die Schaffung von Einrichtungen für Demenzkranke engagieren.

Das Ressort Stadtplanung und Bauwesen von Herrn Bruse hat naturgemäß auch 2004 für viele positive Schlagzeilen gesorgt. Ich denke nur an das Projekt Erlangen Arcaden, das nach eher schwierigem Anlauf endlich Fahrt aufgenommen hat. Zu denken ist ferner an die Aufnahme innerstädtischer Sanierungsgebiete in das Städtebauprogramm „Soziale Stadt“, an das fertiggestellte Nahversorgungszentrum Am Anger. Hinzu kommt der Ausbau der Henke- und Gebbertstraße und die Einweihung der auch unter architektonischen Gesichtspunkten sehr attraktiven Georg-Zahn-Förderschule der Erlanger Lebenshilfe.

Im Sommer haben wir 10 Jahre Stadtentwicklung im Röthelheimpark angemessen gefeiert, schließlich verdanken wir dem neuen Stadtteil und seinen geschickten Vermarktern wertvolle Zuschüsse zum kommunalen Haushalt. Ganz abgesehen davon, dass hier Zug um Zug ein wunderschönes Stück modernes Erlangen entsteht.

5. Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

Gestatten Sie mir noch einige Anmerkungen zu meinem eigenen Geschäftsbereich.

Beginnen möchte ich dabei mit dem Amt für Informationstechnik und unserem eGovernment-Center, die beide mit ihrem technischen Know-How und ihrem Engagement die Grundlage dafür schaffen, dass wir mittelfristig noch schneller und effektiver arbeiten können, als dies bisher schon der Fall ist.

Der Einführungsbeginn von Microsoft Windows XP als neues sogenanntes Client-System oder die Umstellung der Mail- und Terminplanungsfunktionen auf die neue Oracle Collaboration Suite ist dabei genauso wichtig, wie der Ausbau der Dienstleistungen für die Bürgerschaft im Internet.

So hat Erlangen in diesem Jahr beispielsweise mit der erstmaligen Umsetzung eines neuen deutschen Datenübermittlungsstandards, bei dem Geburtsmeldungen von der Unifrauenklinik in unser Standesamt übertragen werden, bundesweit Beachtung gefunden. Weiterhin ist die Einführung des Stadtratsinformationssystems und vieles mehr zu nennen.

Besonders gefreut habe ich mich über die erfolgreiche Förderung des Ehrenamtes mit einem speziellen Aktiven-Tag in der Heinrich-Lades-Halle und die Sicherung der Activ-Card als kleine Geste der Anerkennung für die Frauen und Männer, die sich für unsere Gesellschaft in so großartiger Weise unentgeltlich engagieren.

Zu diesem Bereich des Ehrenamts gehört auch das Jugendparlament, das vor kurzem neu gewählt wurde und das schon in den ersten Tagen konnte man erkennen, wie eifrig die jungen Leute bei der Sache sind.

Weitere Höhepunkte unserer Arbeit waren Begegnungen anlässlich der 40-jährigen Jumelage mit unserer Partnerstadt Rennes, das 30-jährige Bestehen des Ausländerbeirats und der gute Start unserer Partnerschaft mit Besiktas durch eine Reihe wichtiger erster Kontakte – einschließlich Bürgerreise und Schüleraustausch.

Auch die vielfältigen Aktivitäten der Gleichstellungsstelle sind an dieser Stelle zu erwähnen. Ihre geschlechtersensible Sichtweise auf alle Bereiche des internen wie externen Verwaltungshandelns wird in ihrer Auswirkung oft unterschätzt. Aber die Vielzahl gut besuchter Veranstaltungen zu dem gesamten Themenkomplex Gleichstellung von Mann und Frau wird ihren Teil dazu beitragen, dem gesellschaftlichen Ziel immer näher zu kommen.

6. Schlussgedanken

Meine sehr verehrten Damen und Herren, um mich kurz zu fassen, habe ich nur wenige ausgewählte Dinge angesprochen. Ich bitte deshalb alle Kolleginnen und Kollegen, deren Arbeitsbereich hier jetzt nicht unmittelbar Erwähnung fand, um Verständnis und Nachsicht. Ich versichere Ihnen, Ihre Arbeit zählt genauso viel, denn bei der Stadtverwaltung sind wir alle ein Team, das im Interesse der Bürgerschaft handelt.

Ich danke deshalb an dieser Stelle allen, die in den zurückliegenden 12 Monaten Ihren Teil zum Wohlergehen unserer Stadt beigetragen haben, von ganzem Herzen. Dass sich unsere Anstrengungen für die Entwicklung dieser Stadt lohnen, mag eine Meldung aus diesen Tagen verdeutlichen:

Ihr zugrunde liegt die jüngste Standortumfrage der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken. Erlangen erreichte hier unter den Städten im Kammerbezirk erneut den ersten Platz, verbunden mit einem riesigen Sprung nach vorne gegenüber 1996 – ein hervorragendes Ergebnis und ein großartiger Ansporn.

7. Dank

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie sehen, die Zeichen für Erlangen stehen gut.

Ich danke deshalb am Ende eines langen Jahres gemeinsamer Arbeit meinen beiden Stellvertretern, Herrn Bürgermeister Gerd Lohwasser und Frau Bürgermeisterin Dr. Preuß für ihre großartige Unterstützung, ich danke Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates sowie ihren Mitarbeitern in den Fraktionen und darüber hinaus allen Beschäftigten unserer Verwaltung und ihrer Personalvertretung. Sie alle haben gute Arbeit geleistet.

Ein besonderes Dankeschön richte ich in diesem Zusammenhang an die Frauen und Männer der Erlanger Feuerwehren, die nicht selten unter Einsatz

ihres Lebens für andere da waren, wenn sie gebraucht wurden. Gleiches gilt für die Angehörigen der Polizei sowie der Hilfs- und Rettungsdienste.

Ich danke den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in unserer Stadt für unsere Stadt und ihrer Bürgerschaft mit unerschöpflichem Engagement eingesetzt und dem Ehrenamt verpflichtet gefühlt haben. Von Herzen beziehe ich diesen Dank natürlich unseren alten Kollegen und Freund Rudi Schloßbauer ein, der sich als Beauftragter der Stadt für das Ehrenamt natürlich ebenfalls unentgeltlich in den Dienst der Stadt gestellt hat.

Ich danke aber auch all denen, die mit ihrem Einsatz am Arbeitsplatz in den Unternehmen dieser Stadt ihren ganz persönlichen Teil dazu beigetragen haben, das Wohlergehen der Kommune zu sichern.

Traditionell richte ich ein Wort des Dankes an dieser Stelle auch an die Vertreterinnen und Vertreter der Medien, die mit ihrer Arbeit sich einer verantwortungsvollen Aufgabe gestellt haben. Ein besonderes Dankeschön gilt natürlich jenen, die uns hier regelmäßig Tag für Tag und Sitzung für Sitzung begleitet haben. Sie alle bitte ich auch in Zukunft um eine wohlwollende Unterstützung für die Arbeit, die hier in diesem Haus für die Erlangerinnen und Erlanger geleistet wird. Ich bin sicher, wir alle wollen gemeinsam unsere Stadt weiter nach vorne bringen und jeder, der dazu seinen Beitrag leisten möchte, ist uns willkommen.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in unser Gesundheitsjahr 2005.